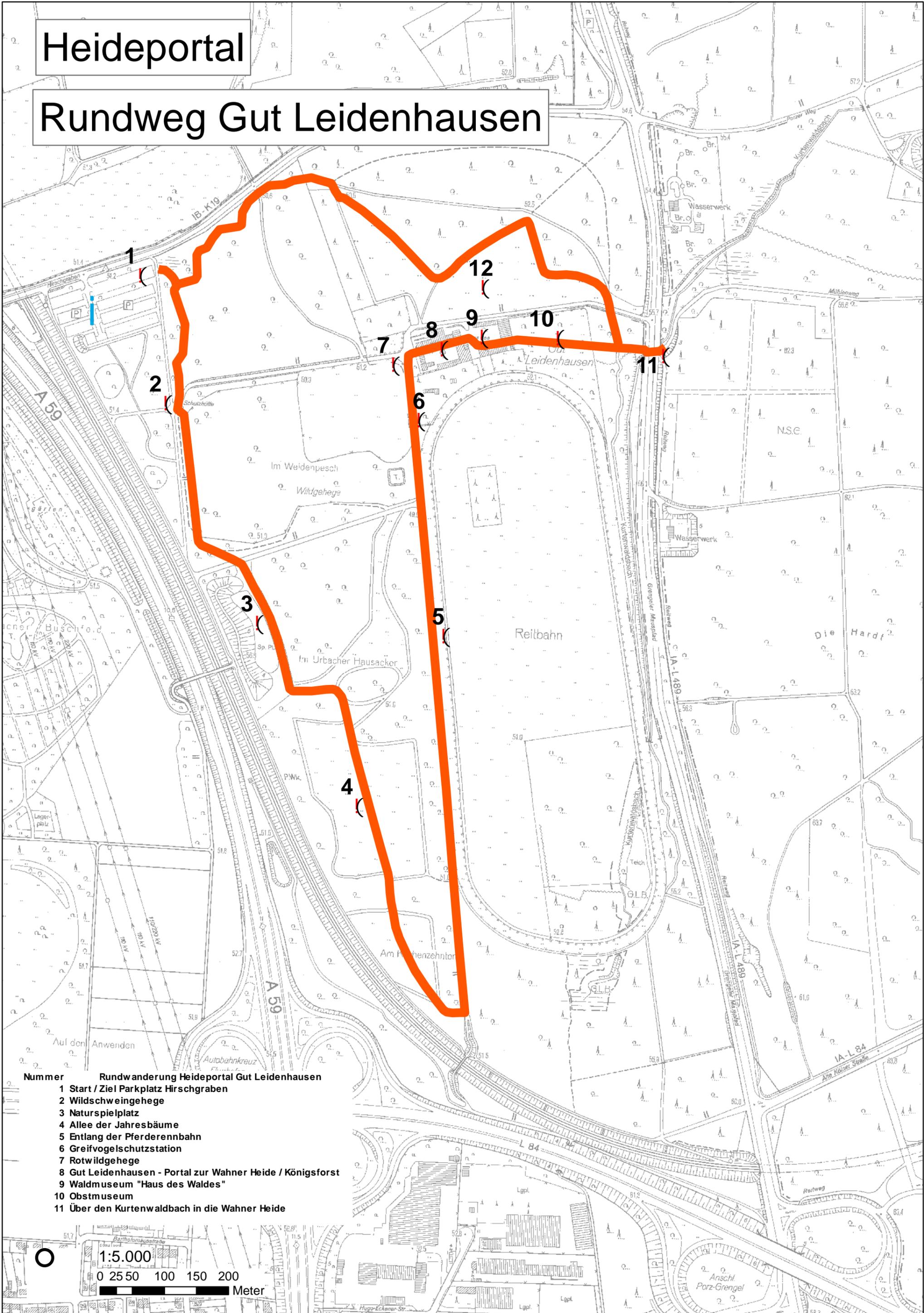


Heideportal

Rundweg Gut Leidenhausen



- Nummer Rundwanderung Heideportal Gut Leidenhausen**
- 1 Start / Ziel Parkplatz Hirschgraben
 - 2 Wildschweingehege
 - 3 Naturspielplatz
 - 4 Allee der Jahresbäume
 - 5 Entlang der Pferderennbahn
 - 6 Greifvogelschutzstation
 - 7 Rotwildgehege
 - 8 Gut Leidenhausen - Portal zur Wahner Heide / Königsforst
 - 9 Waldmuseum "Haus des Waldes"
 - 10 Obstmuseum
 - 11 Über den Kurtenwaldbach in die Wahner Heide



1:5.000

0 25 50 100 150 200

Meter

Rundwanderung um das Heideportal Gut Leidenhausen

(Länge: ca. 5 Km)

Im Rahmen der Regionale 2010 wird im Gut Leidenhausen das Portal zur Wahner Heide entstehen. Mit diesem Rundwanderweg möchten wir Ihnen Gut Leidenhausen und seine Umgebung vorstellen. Die Wanderung ist besonders für Familien mit Kindern interessant, da sich immer wieder erlebnisreiche Eindrücke ergeben. Die Wanderung dauert bei geruhsamem Tempo ca. 1 Stunde. Sie kann durch einen Abstecher in die Wahner Heide beliebig lange ausgedehnt werden. Die Greifvogelstation und das Haus des Waldes laden an Sonn- und Feiertagen zur Besichtigung ein.

1

Start

Parkplatz Hirschgraben

2

Wildschweingehege

Wildscheine leben in der Wahner Heide und dem Königsforst. Sie kommen auch regelmäßig in das Erholungsgebiet rund um Gut Leidenhausen. Auf der Suche nach Nahrung wühlen sie den Waldboden und die Wiesen um. Da Sie überwiegend nachts und in der Dämmerung aktiv sind, ist ihre Anwesenheit nur an Fährten und Wühlstellen zu bemerken.

Wildschweine sind Allesfresser. Sie leben in Familienverbänden (Rotten), die von einem erfahrenen weiblichen Wildschwein (Leitbache) angeführt werden. Die Paarungszeit (Rauschzeit) ist im Januar. Die Jungtiere (Frischlinge) werden im April geboren.

3

Naturspielplatz

Die Gestaltung wurde im Rahmen einer Kinderbeteiligung mit den 2. und 3. Klassen der Grundschule Schulstraße in Porz-Eil festgelegt. Entsprechend den Wünschen

der Kinder wurde die Sandfläche mit vielfältigen Spielangeboten (Kleinkindareal, Wasserspielzone, Kletter- und Hangelmöglichkeiten, Schaukeln, Seilbahn, Karussell) ausgestattet. Der Hügel wurde zu Erlebnisspielfläche umgestaltet. „Bespielbares Grün“ in Form von Weidengebüschen, Weidentunneln und Haselgruppen wurden entlang der Böschung gepflanzt. Wichtiger Kinderwunsch waren auch die Sitzmöglichkeiten in Form von Picknickbänken und Tischen in den Waldrandzonen und auf dem Wall. Teile des Walles zur Talwiese hin wurden frei von Spielgeräten gehalten, um im Winter als „Rodelhang“ genutzt werden zu können.

4

Allee der Jahresbäume

Im Jahr 1989 hat der Verein Baum des Jahres e.V. erstmals einen „Baum des Jahres“ ausgerufen. Seitdem wird jedes Jahr eine Baumart ausgewählt, um sie in das öffentliche Interesse zu rücken. Die Allee wurde im Jahr 2009 angelegt. Alle „Bäume des Jahres“ von 1989 bis 2009 wurden dort gepflanzt. Die meisten Baumarten wachsen auch in den Kölner Wäldern und Grünflächen oder werden als Straßenbaum verwendet. Die Allee vermittelt damit einen Eindruck vom Baumartenreichtum unserer Region.

5

Entlang der Pferderennbahn

Die Übungsrennbahn des Gestüts Röttgen gilt als eine der am schönsten gelegenen Galopprennbahnen Deutschlands. Der Übungsbetrieb findet vor allem vormittags statt und kann von dem Weg entlang der Rennbahn gut beobachtet werden. Der Weg bietet freie Sicht auf die startenden und landenden Flugzeuge des Flughafens Köln-Bonn.

6

Greifvogelschutzstation

Die Greifvogelschutzstation wurde in den 1960er Jahren von der Stadt Köln gegründet. Seit 1994 ist die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. Träger der Einrichtung. Als staatlich anerkannte Auffangstation für kranke, verletzte oder junge el-

ternlose Greifvögel und Eulen leistet die Greifvogelschutzstation einen auch überregional wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Greifvogelbestandes. Jährlich werden etwa 100 Patienten durch die Feuerwehr oder durch Privatpersonen in der Station eingeliefert. Dank guter tierärztlicher Betreuung und qualifizierter Pflege können viele Tiere wieder in die freie Natur entlassen werden, sobald sie gesund gepflegt bzw. groß gezogen sind. Leider gelingt dies nicht immer, deshalb bietet die Greifvogelstation auch Dauerpflegefällen und aus artenschutzrechtlichen Gründen beschlagnahmten Vögeln ein sicheres Heim. Durchschnittlich sind 60 Greifvögel dauerhaft in der Station untergebracht. Gleichzeitig erfüllt die Greifvogelschutzstation eine wichtige Funktion im Bereich Umweltpädagogik, da sie als Lernort der Waldschule Köln genutzt wird, die jährlich von fast 5.000 Schulkindern besucht wird. Die jährlichen Betriebskosten der Station können nur durch Spenden und Tierpatenschaften gedeckt werden.

Öffnungszeiten:

Sonn- und Feiertage

1. April – 30. September 10:00 – 18:00 Uhr

1. Oktober- 31. März 10:00 – 17:00 Uhr

7

Rotwildgehege

Rotwild ist die größte heimische Wildart. In der Wahner Heide und dem Königsforst kommt es in freier Wildbahn vor. Rotwild ist sehr störungsanfällig und benötigt große zusammenhängende Wald- und Freiflächen. Die Zerschneidung seines Lebensraumes durch Bebauung, Autobahnen und Schnellbahntrassen führte zu einer Verinselung der Vorkommen. Hinzu kommt die Beunruhigung durch den Erholungsverkehr in den Wäldern, der Rotwild zum „Nachtier“ gemacht hat.

Rotwild lebt in Familienverbänden, die von einem erfahrenen weiblichen Stück (Altstier) geführt werden. Die Paarungszeit (Brunft) ist im September/Oktober. Die Hirsche kämpfen dann um die Führung des Rudels. Ihr Brunftschrei (Röhren) ist in dieser Zeit weit zu hören. Das Gehege bietet gute Gelegenheit die Brunft zu beobachten. Die Jungtiere (Kälber) werden im Mai geboren.

Gut Leidenhausen – Portal zur Wahner Heide/Königsforst

Der ehemalige Rittersitz (erste urkundliche Erwähnung 1329) gehörte zu Beginn des 14. Jahrhunderts den Herren von Deutz. In den folgenden Jahrhunderten waren die Inhaber zeitweise Jägermeister der Herzöge von Jülich und Berg sowie der Kurfürsten von Köln. Das heutige Herrenhaus auf dem früher von einem Wassergraben umzogenen Rittersitz stammt von 1803 (Allianzwappen der Freiherren von Weichs), während die übrigen Gebäude erst Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet worden sind. Die Wassergräben sind nicht mehr erhalten. Die Stadt Köln besitzt das Anwesen seit 1963. Gut Leidenhausen ist Baudenkmal im Sinne des Denkmalschutzgesetzes. Es gehört zu den ältesten Zeugnissen des Ortes Eil und der Stadt Köln. Heute wird der Gutshof als Betriebshof der städtischen Forstverwaltung genutzt. Außerdem haben hier die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. mit der Waldschule, der NABU Köln e.V., der Freundeskreis Haus des Waldes e.V., die Kölner Jägerschaft e.V., der Interkommunale Arbeitskreis Wahner Heide e.V. und der Porzer Bienenzuchtverein ihren Standort.

Gut Leidenhausen wurde aufgrund seiner idealen Lage an der Schnittstelle zwischen Stadtlandschaft und Wahner Heide als Standort für das „Portal zur Wahner Heide/Königsforst“ ausgewählt. Mit Hilfe der Regionale 2010 wird hier ein Informationszentrum entstehen. Die ehemalige Tenne, im Nordflügel der Hofanlage, wird dazu zu einem multifunktionalen Ausstellungsraum umgebaut. Den Kernbereich des Angebotes bildet die Ausstellung mit dem portalspezifischen Thema „Natur ist anders - Kontraste“, außerdem erhalten die Besucher Grundinformationen über die Wahner Heide/Königsforst und die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die die Naturerbestflächen Deutschlands betreut. Das Portal wird als Stätte der Begegnung für andere Veranstaltungen aus dem Bereich Natur, Bildung und Kultur offen stehen. Anziehungspunkt wird das Cafe „Rastplatz“ sein, das im Portal eingerichtet werden soll.

Betrieben wird das Portal vom Trägerverein Heideportal Gut Leidenhausen e.V., zu dem sich die Vereine vor Ort, gemeinsam mit dem Flughafen Köln Bonn, dem Konsortium Kölner Beschäftigungsträger (KKB), der Stadt Köln und dem Kölner Eifelverein, zusammengeschlossen haben.

Waldmuseum „Haus des Waldes“

Das Haus des Waldes ist ein Naturkundemuseum, in dem Natur- und Menschheitsgeschichte miteinander dargestellt werden. Themen sind die Waldentwicklung aus vorgeschichtlicher Zeit, der Waldboden, die Waldzonen der Erde, Waldgesellschaften, Jahrringdatierung, Anatomie und Physiologie des Baumes, Pilze und Tiere des Waldes. „Ökovision“ – auf Videogroßprojektion – zur Bedeutung, Schönheit und Gefährdung der heimischen Wälder und Wälder weltweit.

Öffnungszeiten:

Sonn- und Feiertage

1. April - 30. September 10:00 – 18:00 Uhr

1. Oktober.- 31. März 10:00 – 17:00 Uhr

Im Januar ist das Haus des Waldes geschlossen.

Obstmuseum

Obstwiesen und Obstbäume prägten früher die Landschaft und die Hausgärten. Heute sind viele Anpflanzungen durch die Umwandlung in Obstplantagen oder Ziergärten verschwunden. Der Erwerbsobstbau konzentriert sich auf die Züchtung einiger weniger ertragreicher Sorten. Die Vielfalt der alten Obstsorten geht dadurch verloren. Heimische Wildobstarten, die an Waldrändern und auf besonderen Standorten im Wald natürlich vorkommen, sind durch intensive Forstwirtschaft und Wildverbiss selten geworden. Um die ursprünglich im Rheinland heimischen Obstsorten und Wildobstarten einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren, hat die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald Köln e.V. dieses „Obstmuseum“ gepflanzt. Die Anlage ist ein Beispiel für eine so genannte „Streuobstwiese“, die früher auf dem Land, am Rand von Gehöften und Dörfern, häufig vorkam. Aufgrund der Blüte im Frühling, der vielen Früchte im Herbst, den Brutmöglichkeiten in den knorrigen Obstbäumen, aber auch durch die extensive Pflege, sind Streuobstwiesen wertvolle Lebensräume für Insekten, Vögel und viele Wildtiere. Über Wildbienen und die Imkerei informieren ein „In-

sektenhotel“ und ein Lehrbienenstand des Bienenzuchtvereins Porz am Eingang des Obstmuseums.

11 (Abzweig)

Über den Kurtenwaldbach in die Wahner Heide

Der Kurtenwaldbach entspringt im Königsforst, fließt unter der Autobahn A3 in die Wahner Heide und schließlich unter dem Mauspfad hindurch nach Gut Leidenhausen. Früher floss der Bach bis zum Gutshof und versickerte dort in einem Grabensystem. Wegen Überflutungsgefahr wurde er in ein neues Bett entlang des Mauspfades in südliche Richtung geführt, wo er in der Nähe der Rennbahn im Wald versickert.

12

Wiese mit artenreichem Waldrand

Der Waldrand an der Wiese bei Gut Leidenhausen markiert den Übergang zur Wahner Heide. Er wurde zusammen mit dem angrenzenden Waldbestand bis zum Mauspfad erst in den 1960er Jahren aufgeforstet. Heute bietet er das ideale Bild eines Waldrandes mit einem abgestuften Übergang aus Wiese, Strauchsaum und Baumzone.

1

Ende

Parkplatz Hirschgraben

Sie erreichen Gut Leidenhausen

- mit dem Linienbus Linie 152, Haltestelle Eil, Heumarer Straße, Fußweg etwa 20 Minuten,
- mit der Straßenbahn Linie 9, Endhaltestelle Königsforst, Fußweg etwa 45 Minuten,
- mit dem Auto über die Autobahn A 3 (Köln-Frankfurt/M.), Ausfahrt Köln-Königsforst, Fahrtrichtung Köln-Porz.

Fußgänger und Autofahrer folgen bitte der Beschilderung in Richtung „Erholungsgebiet Gut Leidenhausen“ / „Haus des Waldes“.

Da es auf Gut Leidenhausen keine Parkmöglichkeiten gibt, möchten wir Sie bitten, die Parkplätze am Hirschgraben oder am Grengeler Mauspfad / Ecke Hirschgraben zu benutzen!

